

Wir geben nicht auf!

Dieses Motto der am 7. Juli 2023 in Guxhagen stattgefundenen Demonstration gegen den Höllenlärm an der A 7 kann von unserer BI nur doppelt unterstrichen werden. Von unserer Gruppe nahmen an diesem heißen Freitagabend Wilfried Appel, Erwin Degenhardt, Werner Schneider und Doris Müller teil.

Während die dortige Interessengemeinschaft Lärmschutz unter Federführung von Dieter Fischer seit 25 Jahren für aktiven Lärmschutz eintritt, sind es bei uns nur wenige Jahre. Wir hoffen nicht, dass wir einen so langen Atem brauchen.

Für das betroffene Wohngebiet sei bereits 2021 aktiver Lärmschutz zugesichert worden, der nun aber erst 2026 realisiert werden soll.

Lichtschutz für Tiere, Brücken für Luchse und andere Wildtiere, aber kein Lärmschutz für Menschen, so sein plakatives Resümee.

" Wer Autobahnen will, muss Lärmschutz organisieren ", so der MdL im Hessischen Landtag, Günter Rudolph.

Wie der Ausgabe vom 26.06.23 der Hersfelder Zeitung zu entnehmen ist, haben sich Vertreter mehrerer Bundesländer (Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz) in Stuttgart bei einem zweitägigen >Lärmkongress< dafür ausgesprochen, ein härteres Durchgreifen zu forcieren und strengere Gesetze zum Schutze vor Verkehrslärm zu erlassen. Es wird betont, dass geltende Regelungen und Gesetze an Bestandsstrecken (dazu zählen wir!) unzureichend sind; Lärm gilt als Umweltgift, insgesamt sind davon ca. 8,5 Mio. Menschen in Deutschland betroffen (Schienen-, Flug- und Straßenlärm). Die EU nennt pro Jahr 300 000 – 400 000 Tote durch Feinstaubbelastung. Jeder kennt Straßenkarten und weiß daher

- a) um die dichte Besiedlungsstruktur in Europa und
- b) um das engmaschige Schnellstraßennetz auf unserem Kontinent.

Und was unternimmt die neu geschaffene Autobahn GmbH gegen den Straßenlärm?

Sie entzieht sich jeglicher Kommunikation mit den Betroffenen, ist sogar gegenüber politischen Mandatsträgern nicht gesprächsbereit und bearbeitet augenscheinlich lediglich Brückenreparaturarbeiten und die vom Bund als vordringlich benannten 144 Streckenabschnitte an Bundesautobahnen – ohne Weitblick auf die Lage der betroffenen Anwohner dieser Abschnitte.

Dass unsere BI trotzdem am 2. Dezember 2022 gehört wurde, ist allein das Verdienst des MdL im Hessischen Landtag, Oliver Ulloth, der die Sprecher unserer Gruppe mit eingeladen hatte.

Einige Bemerkungen zum Schluss:

ja, man kann müde werden, bei soviel Arroganz und Ignoranz gegenüber den Betroffenen

ja, man kann sich -vorsichtig ausgedrückt– veralbert fühlen, wenn ein "Geschwindigkeits-trichter" (stufenweise Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit), überhaupt keinen Effekt bringt (die Lärmmessboxen belegen das)

ja, man könnte wie andere sich mit Freunden verabreden und die Freizeit im eigenen Garten oder der Terrasse genießen wenn da nur nicht der ständige und auch krankmachende Lärm wäre